



Liebe Leserin, lieber Leser,

Der „Strom aus der Region“. Für unsere Vorfahren war das die Donau. Verlässlicher Weg für den Zufluss von Versorgungsgütern. Verbindung zu den Absatzmärkten der Welt. Elektrischer Strom ist der Garant für Wettbewerbsfähigkeit und Produktivität unseres Standorts. Zu den Quellen für diesen Strom wollen wir Verantwortung und direkten Zugriff haben. Für die SWU heißt das: Die Zukunft gehört dem Regionalstrom. Umweltfreundlich und effizient in der Nachbarschaft erzeugt. Die Kapazitäten sind da, die Technologien zu ihrer Nutzung ebenfalls. In Partnerschaft mit unseren Kunden entwickeln wir daraus Ideen für Energie, die nachhaltig Bestand hat.

Gute News-Zeiten
wünscht Ihnen

Marcus Deutenberg
Leiter Vertrieb Energie



Eigenerzeugung? Läuft!

SWU unterstützt Firmen bei nachhaltigen Strukturen und Konzepten

Die Zahl der Firmen und Betriebe wächst, die nach mehr Wirtschaftlichkeit und mehr Sicherheit bei ihrer Energieversorgung streben. Häufig fallen in diesem Zusammenhang die Stichworte „Eigenerzeugung“ und „Eigenverbrauch“. Mit Recht, wie Ernst Hönig, Leiter Energiedienstleistungen/Kundenlösungen bei der SWU, betont: „Gerade im Zusammenhang mit dem zunehmenden Interesse für E-Mobilität spielen diese Themen eine zentrale Rolle. Denn, auf den Punkt gebracht: Damit sichern sich die Unternehmen ihre eigene Strom-Tankstelle.“

Sowohl, was die Fördermittel angeht, als auch beim Aufbau einer zukunftsorientierten Infrastruktur auf dem eigenen Betriebsgelände beweisen ganzheitliche Konzepte auf Basis regenerativer Energien schon heute ihre Praxistauglichkeit. „Insbesondere die Photovoltaik ist bestens dafür geeignet, um Ladestrom für den eigenen Fuhrpark sowie für Mitarbeitende und Kunden zu erzeugen“, erklärt Hönig. „Es kommen laufend neue Geschäftskunden hinzu, denen die SWU bei Planung, Bau und Betrieb zur Seite steht.“ Wachsende Nachfrage wegen der Gas-Mangellage verzeichnet die SWU auch in Sachen Wärmepumpe.

Vorteilhaft ist diese Strategie nicht nur unter dem Aspekt der Versorgungssicherheit. Unternehmen, die diesen Weg gehen, machen ihre Verantwortung für die Umwelt und die Nachhaltigkeit ihres Geschäftsmodells für eine breite Öffentlichkeit sichtbar – „und gleichzeitig erhöhen sie die Wirtschaftlichkeit“, wie Hönig betont. Umso wichtiger sei es, die Auslegung und Dimensionierung der entsprechenden Anlagen sorgfältig zu planen. „Hier stehen wir den Unternehmen mit unserer ganzen Expertise zur Seite“, so der Experte. „Praktisches Anwendungswissen, wie es bei uns als Energieversorger alltäglich ist, macht sich hier durch Effizienz und schnelle Umsetzung bezahlt.“



ERNST HÖNIG

0731 166-1007

ernst.hoenig@swu.de

SWU NEWS

Für
Geschäfts-
kunden



Drei Geschäftsbereiche unter einem Dach und mit einer einheitlichen Strategie: Nachhaltigkeit hat Priorität bei Sudhoff.

Im Profil

SUDHOFF GRUPPE

1936 als technisches Handelshaus gegründet ist die sudhoff gruppe heute sowohl führender Anbieter für Bauteile und Baugruppen aus Gummi und Kunststoff als auch der Vollanbieter für Arbeitsschutz in der Region. Die zwischenzeitlich über 100 Mitarbeitenden an den beiden Standorten verkörpern täglich den ganzheitlichen Leistungsanspruch und die Kundenorientierung der sudhoff gruppe.

WAS UNS VERBINDET:

Die sudhoff gruppe nutzt vielfältige Energiedienstleistungen der SWU – bis hin zur Infrastruktur für E-Mobilität. An ihren Standorten bezieht sie Naturstrom der SWU und ist Kunde für Breitbandanschlüsse und Telefonie bei der SWU TeleNet. Gleichzeitig beliefert sie – Region ist Trumpf – die SWU als Vollausstatter für den Arbeitsschutz.



SVEN HOFFMANN

0731 166-2635
sven.hoffmann@swu.de

Kundenportrait

Konsequent nachhaltig

Von Naturstrom bis E-Mobilität: Die sudhoff gruppe geht Ressourcen- und Energieeffizienz ganzheitlich an

Gerade haben wir unseren ersten Vollstromer als Geschäftsauto zugelassen. Wir machen da keine Hybrid-Kompromisse.“ Roland Sudhoff, geschäftsführender Gesellschafter der gleichnamigen Unternehmensgruppe, macht deutlich, wie konzentriert das Familienunternehmen seine Nachhaltigkeitsstrategie in die Tat umsetzt. Zwei Ladesäulen für insgesamt vier Fahrzeuge sind jetzt am Standort Ulm und in Laichingen in Betrieb – und die Photovoltaikanlagen auf den Firmendächern, die sie speisen werden, in Planung. „Wir ziehen das konsequent durch“, betont Sudhoff, „um unser Nachhaltigkeitskonzept rund zu machen.“

Als ein führender Anbieter für Zulieferteile aus Gummi und Kunststoff ist sudhoff technik, eine der drei Unternehmens-Säulen, seit jeher ressourceneffizient aufgestellt. Ob Dichtungen oder Profile, ob Schläuche oder Fertigteile: Bei den Kunden aus der Agrar- und Nutzfahrzeugindustrie, aus Medizintechnik, Maschinenbau, Haushaltsgerätebau und Automotive hat sich der mittelständische Hidden Champion im Lauf der Jahrzehnte einen Ruf als Innovationsschmiede und Partner bei der Wertschöpfung erarbeitet. Jetzt will Sudhoff zusätzlich zur Klimabilanz seiner Kunden nachhaltig beitragen.

Das gilt gleichzeitig für die beiden anderen Geschäftsbereiche der Gruppe. Das Sortiment im Geschäftsbereich Arbeitsschutz erweitert sudhoff nicht nur sukzessive um Produkte aus recycelten oder biobasierten Materialien, sondern bietet nachhaltige Dienstleistungen, wie z.B. einen Waschs-service für Handschuhe an, um diese mehrfach zu nutzen. Im Werkzeugbau, der in Laichingen für Kunden und den Eigenbedarf produziert, richtet sich der Fokus ebenfalls auf mehr Effizienz und intelligentes Design. „Energie spart man nicht nur beim Verbrauch der Maschinen, sondern auch bei der Gestaltung von Prozessen und Anlagen“, sagt Sudhoff. Die eigene Gebäudetechnik dient ihm als Beispiel: „Wir haben keine Klimaanlage, sondern nutzen die Nachtauskühlung mit intelligenter Steuerung geöffneter Fenster.“ Ein Verfahren, das sich schon als Lüftungskonzept während der Pandemie bewährte.

Mit Unterstützung der SWU hat die Unternehmensgruppe nun an beiden Standorten auf Naturstrom umgestellt, den, wie der Unternehmer aufmerksam registriert, „uns ein Partner liefert, der aus der gleichen Region kommt wie wir“.

www.sudhoff-gruppe.de

„Wir sind vorbereitet und fit“

Die SWU haben frühzeitig damit begonnen, Angebote und Versorgungsprozesse auf die aktuellen Herausforderungen abzustimmen. Klaus Eder, Geschäftsführer der Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm, erläutert den Stand der Dinge im Interview.



KLAUS EDER
0731 166-0
klaus.eder@swu.de

Beitrag zur nachhaltigen Mobilität: Windenergie der SWU aus Wäldern in Baden-Württemberg

Selten ist so intensiv über Versorgungssicherheit bei Energie diskutiert worden wie in den vergangenen Monaten. Aus Ihrer Sicht gerechtfertigt?

Vorausschauende, wachsam agierende Unternehmen haben immer ihre Lieferketten im Blick. Dass nunmehr die Verfügbarkeit von Energie im Fokus steht, ist neu, aber nicht überraschend. Die jüngsten Entwicklungen auf Basis der Energiewende und den aktuellen Verwerfungen am Weltmarkt lassen den Unternehmen wenig Spielraum zu „Abwarten und Tee trinken“.

Kann die SWU diese Versorgungssicherheit bieten?

Wir haben in jüngster Zeit einen hohen Aufwand betrieben, um so weit unabhängig zu sein, dass wir die Versorgung sicherstellen können. Das geht nicht ohne weiteres und nicht zu den niedrigen Kosten der Vergangenheit. Dazu bedarf es aber der Anstrengung aller Beteiligten. Die Zeit der „Selbstverständlichkeiten“ ist vorbei.

Was unternimmt die SWU, um vorzusorgen?

Dort, wo wir Strom einkaufen, haben wir uns mehrere, sehr zuverlässige Lieferanten gesucht und gefunden. Genauso wichtig aber ist der Ausbau unserer eigenen Erzeugung. Hier setzen wir in großem Umfang auf erneuerbare Energien. Ich denke da an unseren Windpark Altdorfer Wald bei Ravensburg oder den Bau des Restwasserkraftwerks Öpfingen, das die regenerative Stromerzeugung am Standort Öpfingen weiter erhöht. Beides sind dauerhaft stabile Energiequellen.

Bedeutet das einen verstärkten Fokus auf die Region?

Das lässt sich ja schon aus den vorher genannten Standorten bei Wind und Wasser herauslesen. Die Nähe zur Energieerzeugung ist aber vor allem deshalb besonders werthaltig, weil aus unserer Sicht die Zukunft der dezentralen Energieerzeugung gehört. Unsere Partner dafür haben wir im Blick, wenn wir vom Münsterturm aus ins Land schauen. Dieses Miteinander ist einfach logisch.

Gilt das auch für Gas? Die benötigten Mengen lassen sich vermutlich mit Biogas allein nicht abdecken?

Keine Frage: Gas ist kurzfristig nicht zu ersetzen. Dazu sind, gerade in der Industrie sowie häufig in der Wohnungswirtschaft, noch zu viele Prozesse und die Infrastruktur auf Gas aufgebaut. Wir sind allerdings schon intensiv auf der Suche nach Alternativen.

Gibt es einen Ausweg aus den aktuellen Engpässen?

Wir alle stehen vor der Herausforderung, mit einem verknüpften Gut die gleiche Produktivität zu erzielen wie zuvor. Das geht nur mit umfassenden Maßnahmen zur Effizienzsteigerung und Einsparungen – das sind echte Beiträge zur Versorgungssicherheit. Selbst wenn das Thema schon einige Zeit auf der Agenda steht, sind seine Möglichkeiten nicht ausgereizt. Gerade in der Steuerung und Optimierung von Prozessen, sehe ich noch Potenzial. Wir merken das bei uns selbst. Wir werden in diesem Punkt jedes Jahr besser.

MEHR INFORMATIONEN:

finden Sie im Internet unter www.swu.de/geschaeftskunden/

Und hier können Sie das vollständige Interview nachlesen: www.swu.de/gk-news



STEFAN SPIETH

0731 166-2623

stefan.spieth@swu.de



„Natur“ gewinnt doppelt

Erfolgreiche Gewinnspiel-Aktion von Aqua Römer und SWU

Naturquelle“ trinken und mit etwas Glück ein Jahr „Naturstrom“ gewinnen: Die gemeinsame Aktion des Mineralwasserproduzenten Aqua Römer mit der SWU hat zu einer munter sprudelnden Reaktion bei Kundinnen und Kunden geführt. So groß war die Resonanz, dass die Verantwortlichen auf beiden Seiten schon an einer Neuauflage der Aktion arbeiten.

Für Stefan Spieth, Geschäftskundenberater der SWU, kam die Kooperation auch deswegen so gut an, weil beide Partner glaubwürdig für Natur und Nachhaltigkeit eintreten. „Damit sprechen wir eine zunehmend große-

re Zielgruppe an, bei der die positiven Merkmale unserer Produkte zusammentreffen und Wirkung zeigen“, betont er. „Natur und Natur passt einfach gut zusammen – und am Ende sind es die Natur und die Menschen, die dabei gewinnen.“

Auch bei anderen Unternehmen hat die Aktion für Aufmerksamkeit gesorgt. Gemeinsam mit ihren Beraterinnen und Beratern bei der SWU sprechen sie inzwischen über ähnliche Angebote. „Derlei lässt sich nicht eins zu eins kopieren“, merkt Spieth an. „Hier geht es um Glaubwürdigkeit und Markenwerte. Deshalb entwickeln wir alle weiteren Aktionen individuell.“ Das Engagement der SWU trage auf jeden Fall dazu bei, das regionale Produkt „Naturstrom“ bei einer breiten Zielgruppe sichtbar zu machen.

3 Fragen, 3 Antworten:

E-Mobilität verzeichnet gerade ein wachsendes Interesse – da gibt es für viele Menschen noch Wissenslücken zu schließen. Welche Frage ist Ihnen denn in jüngster Zeit am häufigsten begegnet?

Das Thema ist mitten im Alltag angekommen, das kann man wohl sagen. Wobei sich feststellen lässt, dass viele Menschen schon relativ gut informiert sind, was die technischen Aspekte angeht. Offene Fragen bestehen überwiegend bei der Finanzierung und Förderung, sowohl von Ladepunkten wie von Fahrzeugen. Da sehe ich auch wenig Unterschied zwischen privaten und gewerblichen Kunden. Gerade Gewerbekunden fragen fast immer nach, welche Möglichkeiten diese als Privatleute auch haben.



MANUEL MEISHAMMER

30 Jahre
Berater Elektromobilität
bei der SWU Energie

Damit Sie kompetent beraten können, sind Sie vermutlich im E(il)-Tempo auf dem Informations-Highway unterwegs?

Alle diese Veränderungen bedeuten Weiterentwicklung, Fortschritt. Denken Sie nur an die Reichweite oder an das wachsende Netz von Ladestellen. Für uns ist das auf mehreren Seiten ein Thema. Zum einen, weil wir als Versorger den Strom zu den Fahrzeugen bringen. Zum anderen, weil wir bei E-Carsharing swu2go sowie im eigenen Fuhrpark E-Autos im Einsatz haben. Und zum dritten, weil wir für immer mehr Gewerbekunden und die Wohnungswirtschaft Ladeinfrastruktur aufbauen und betreiben. Wir haben also jede Menge Expertinnen und Experten im Haus, auf deren Wissen wir zugreifen können – und das ist selbstverständlich auf dem neuesten Stand.

Bei all dem Wissen, mit dem Sie in der Beratung arbeiten: Gibt es etwas, was Sie noch immer staunen lässt?

Das ist der Wirkungsgrad in der E-Mobilität. Sprich: Von der getankten Energie kommt viel mehr „auf die Straße“ als bei anderen Antrieben. Der Unterschied ist wirklich beeindruckend.

Effizient Energie sparen? Jetzt zählen Details.

Kleine und mittlere Unternehmen profitieren von Energiemanagement

Bei Investitionen ist die Entscheidung für energieeffiziente neue Geräte und Anlagen grundsätzlich richtig. „Unternehmen sollten sich allerdings nicht darauf verlassen, dass damit schon alle Möglichkeiten ausgeschöpft sind“, merkt Ernst Hönig an, Leiter Energiedienstleistungen/Kundenlösungen bei der SWU. „Erst wenn diese Anschaffungen optimal in bestehende Strukturen und Prozesse eingebunden sind, entfalten sie ihr ganzes Potential, so dass es den **Strom- und Gasverbrauch** spürbar senkt.“

Der Weg zu ganzheitlichen Maßnahmen führt über ein konsequentes **Energiemanagement**, über Audits und entsprechende Software.

Hönig verweist auf aktuelle Veröffentlichungen, in denen von noch nicht ausgereizten Möglichkeiten in Höhe von 10 bis 20 Prozent **weniger Verbrauch** die Rede ist: „Selbst wenn die Ersparnis nicht ganz so hoch ausfällt, schlägt sie sich angesichts der aktuellen Preisentwicklung doch sichtbar in den Büchern nieder und liefert einen Beitrag zur Versorgungssicherheit.“

Unternehmen, die unter dieser Zielsetzung investieren wollen, können sich auf staatliche Hilfe verlassen. Mit der Förderrichtlinie „Regionale Kompetenzstellen Netzwerk Energieeffizienz (KEFF)“ setzt sich das **Ministerium für Umwelt, Klima und Energiewirtschaft Baden-Württemberg (UM)** für die Steigerung von Ener-

gieeffizienz in Unternehmen ein. Zielgruppe sind vor allem kleine und mittlere Unternehmen (KMU), denen oft die Zeit und die Kapazitäten fehlen, um sich mit möglichen Energieeffizienzpotenzialen intensiv auseinanderzusetzen. Sie können den **kostenlosen KEFF-Check** nutzen. Regionale Nähe spielt dabei eine wichtige Rolle. Die SWU ist Kooperationspartner in der KEFF Donau-Iller, die den Wirtschaftsraum Ulm betreut.



Hier geht's zum kostenlosen KEFF-Check



ERNST HÖNIG

0731 166-1007
ernst.hoenig@swu.de

Kunden, die erfolgreich mit der SWU zusammenarbeiten:





EXKLUSIV FÜR KUNDEN

Kreative Angebote für Mitarbeitende



Einfallsreichtum und innovative Ansätze erweisen sich immer mehr als zusätzliche „regenerative Energie“ in der Zusammenarbeit zwischen der SWU und ihren Geschäftskunden. Derzeit besonders gefragt: **exklusive Angebote für die Mitarbeitenden** dieser Kunden. Sie sollen sowohl zur Arbeitgeber-Attraktivität beitragen und Firmenziele unterstützen als auch die Nachhaltigkeit und Energieeffizienz im eigenen Unternehmen stärken. Jüngstes Beispiel ist der Lebensmittelhersteller Seeberger. Für den Ulmer Mittelständler hat die SWU ein spezielles „Mitarbeiterangebot“ umgesetzt. Konkret: Bei Seeberger Beschäftigte können die Stromtarife der SWU SchwabenStrom oder SWU NaturStrom mit speziellen Konditionen beziehen. Wie andere Unternehmen ebenfalls dieses Ideenpotenzial nutzen können, weiß das Beratungsteam der SWU.



INFOVERANSTALTUNGEN ZURÜCK „AUF DEM PARKETT“

Nach einer langen Pause sind sie wieder da: die stets stark nachgefragten Infoveranstaltungen der SWU für Verbände und Organisationen der Wirtschaft. In der aktuellen Veranstaltungsreihe erfolgte der **Auftakt im OrangeCampus** in Neu-Ulm – für die SWU ein bewährter Treffpunkt für Wissenstransfer und Gedankenaustausch. In zwei spannenden Vorträgen erhielten die Teilnehmenden wertvolle **Informationen zur Energieeffizienz** im geschäftlichen Umfeld, erfuhren Aktuelles vom Energiemarkt und gewannen Einblicke in Praxisbeispiele und die Eigenerzeugung. Ebenfalls auf dem Programm stand ein exklusiver Blick hinter die Kulissen am OrangeCampus; Haustechnik sowie PV-Anlage. Bei einer ersten Veranstaltung im Juni war der Bund der Selbstständigen Laupheim zu Gast – weitere Verbände folgen.



NEUE GASSPEICHER- UMLAGE:

WAS WIR SCHON WISSEN

Die anhaltend angespannte Situation bei der Gasversorgung in Deutschland hat verschiedene politische Reaktionen ausgelöst. Dazu gehört eine „Gasspeicherumlage“, die zum 01.10.2022 in Kraft treten soll und bis 31.03.2025 gelten wird. Damit sollen die Kosten für eine **krisisresistente Bevorratung** abgedeckt werden. Um flexibel auf Veränderungen zu reagieren und Liquidität sicherzustellen, kann sie zu jedem Quartal neu festgelegt werden, die Bekanntgabe erfolgt erstmals voraussichtlich Mitte August für das 4. Quartal dieses Jahres. Über die Höhe der Umlage ist noch nichts bekannt. Die SWU wird ihre Kunden zu diesem Thema weiter auf dem Laufenden halten – z.B. über die **SWUe-news**, die Geschäftskunden regelmäßig online erhalten.

SWU ÜBERNIMMT TRINKWASSERVERSORGUNG FÜR BIBERTAL

Die Gemeinde Bibertal hat die Gesamtverantwortung für den sicheren Betrieb ihres Trinkwassernetzes und der dazugehörigen Anlagen an die Stadtwerke Ulm/Neu-Ulm Netze GmbH übertragen. Installation und Betrieb von Desinfektionsanlagen waren die ersten Schritte, die folgten, nachdem die Gemeinde in jüngster Zeit mehrfach mit verunreinigtem Trinkwasser zu kämpfen hatte. Bürgermeister Roman Geppert begrüßt die Partnerschaft: „Wir freuen uns sehr, einen erfahrenen und zertifizierten Wasserversorger gewonnen zu haben, der unser Trinkwassernetz nicht nur wieder in einen **sicheren Betriebszustand** bringen wird, sondern das Netz auch nach den aktuellen Standards ausbauen und damit nachhaltig betreiben wird.“



Anmeldung unter www.swu.de/news-gk

